

Juana Zimmermann · Frauen in Darmstadt 1946–1961

Juana
Zimmermann
*»Jedenfalls werden wir uns
alle dort treffen...«*

Frauen bei den Darmstädter Ferienkursen 1946–1961

Mit freundlicher Unterstützung der



FREUNDE
UND FÖRDERER DES INTERNATIONALEN
MUSIKINSTITUTS DARMSTADT E.V.



Mariann Steegmann
Foundation •

sowie von Erika Johanna Zimmermann.

Das Promotionsvorhaben wurde gefördert vom Ev. Studienwerk Villigst.

© 2025 Juana Zimmermann

Zugleich Dissertation an der Universität Paderborn (Datum der Verteidigung: 15. November 2025)

© für die Abbildungen bei den Rechteinhabern

Alle Rechte vorbehalten

Wolke Verlag, Berlin 2025

Umschlaggestaltung: Iris Throtmann, Agalianos, unter Mitwirkung von Ellen Rosalie Arndt, Berlin

Umschlagfoto: »Nuria [Schoenberg-]Nono und Doris Stockhausen« (1957), Doppelportrait, Fotografin:
Hella Steinecke, IMD-B3001677.

ISBN 978-3-95593-604-4

www.wolke-verlag.de

Inhalt

Einleitung.....	9
Forschungsstand.....	10
Methodik.....	13
Darmstädter Ferienkurse als Ort kulturellen Handelns.....	16
Erschließung des Materials über die Darmstädter Ferienkurse.....	18
Aufbau.....	21
 Nachkriegsdeutschland und Neue Musik.....	23
Neue Musik in der BRD nach 1945.....	23
»Stunde Null«.....	24
Rückkehr aus Emigration und Exil.....	30
Serialismus in den 1950er Jahren der BRD.....	33
 Die Darmstädter Ferienkurse – die Ära Steinecke.....	35
Exkurs: Der Gründer Wolfgang Steinecke.....	35
Gründung der Ferienkurse.....	39
Von der 12-Ton-Technik zum Serialismus.....	44
Serialismus versus Aleatorik.....	47
Zusammenfassung.....	49
 Geschlechterordnung in der BRD.....	50
Nachkriegszeit.....	50
Rückkehr des Bürgerlichen.....	52
Frauen in der Avantgarde.....	54
Frauen in der Neuen Musik.....	56
Resümee.....	60
 Frauen bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik.....	62
Dozentinnen.....	62
Elisabeth Delseit – Erste Dozentin Darmstadts.....	63
Henny Wolf – Die Barocksängerin.....	65
Margot Hinnenberg-Lefèvre – Bildnis einer Sängerin.....	67
Else Stock-Hug – »Pianistin vom Dienst«.....	74
Yvonne Loriod – Die Messiaen-Interpretin.....	77
Wally Kirsamer – Die Unbekannte.....	87
Ilona Steingruber – Die Unvergessene.....	88
Gabrielle Dumaine – Sopranistin aus Frankreich.....	93
Annelies Kupper –Die Opernsängerin.....	95
Fazit.....	97

Komponistinnen	97
Aleida Montijns – Wer war die Erste?	99
Elisabeth Lutyens – Die englische Zwölftönerin	103
Norma Marian Beecroft – Bekannt aus Funk und Fernsehen	108
Gladys Nordenstrom – »a. k. a. Mrs. Krenek«.	110
Nininha Gregori – Koellreutters Schülerin aus Südamerika.	113
Resüme	114
Interpretinnen.	115
Emma Lübbecke-Job – Die Hindemith-Pianistin	116
Sibylle Fuchs – »[N]amhaft[e] Künstler[in]«.	119
Carla Henius – Sängerin mit Haltung	120
Lydia Stix – Die Autobiografin.	124
Cathy Berberian – »Muse of Darmstadt«.	129
Helga Schmitters – Nichts außer einem Vertrag.	132
Resüme	133
Teilnehmerinnen.	136
Junge Komponistinnen	138
Die Pädagoginnen in Spe.	142
Keine Musikerin und trotzdem in Darmstadt	144
Darmstadt als Debütanten-Bühne	147
Darmstädter Pianistin	148
Quatuor féminin Pro Arte	150
Resüme	152
Ehefrauen	152
Nuria Schoenberg-Nono – Berühmte Tochter und Ehefrau.	156
Doris Stockhausen – Inbegriff einer Komponisten-Gattin.	162
Ruth Berghaus – International erfolgreiche Regisseurin	164
Ursula Burghardt –Komponistenfrau und Künstlerin	165
Hilda Morley – oder: Frau Wolpe	165
Marianne Brün – Politische Gelehrte.	166
Komponistenwitwen.	167
Gertrud Schönberg – »Die lästige Witwe«.	168
Helene Berg – Über 40 Jahre Witwenschaft.	173
Organisatorinnen	177
Hella Steinecke – Dokumentarin und Netzwerkerin	178
Andere	180
Gertrud Runge – Die junge Journalistin	180
Brigitte Schiffer – »Chronistin der Ferienkurse«.	182
Susanne Schapowalow – Die Fotografin der Jazz-Legenden.	189
Nadia Boulanger – Die Jahrhundert-Pädagogin.	190

Übergangen und vergessen: Musikgeschichtsschreibung und Erinnerungskultur der Darmstädter Ferienkurse aus Gender-Perspektive	192
Forschungsbedarf	197
Zusammenfassung und Fazit	199
 Anhang	 203
Abbildungsverzeichnis	203
Literaturverzeichnis	204
Primärliteratur	204
Sekundärliteratur	211
Teilnehmerinnen	231
Teilnahmekarten	231
Übersicht	231
Dokumente	247
[Transkript] Wolfgang Steinecke: Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt. Zusammenfassung der wichtigsten Daten	247
[Transkript] Interview mit Nuria Schoenberg-Nono am 28.1.2021	
[Transkript] Interview mit Mary Bauermeister am 7.9.2020, geführt durch Simon Stockhausen	254
Abschrift »Rechnung«	258
Danksagung	260

Einleitung

Die Musikgeschichtsschreibung zu den Anfängen der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik, auch Darmstädter Ferienkurse genannt, kannte lange ausschließlich Männer als Protagonisten. Noch im Jahr 2020 hieß es in einem Hörfunkbeitrag des Südwestrundfunks über den Komponisten Bernd Alois Zimmermann:

Die sogenannte »Ernste Musik« war nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in großer Erklärungsnot. Ausschließlich Männer, wie der von sich selbst sehr überzeugte Karl-Heinz Stockhausen, suchten bei den Darmstädter Ferienkursen nach neuen Klängen, die nicht vorbelastet oder verbraucht schienen.¹

Georg Wassmuth, der Autor des Beitrags, gibt den Stand der historischen Musikwissenschaft wieder. Im *Lexikon Musik und Gender*, das 2010 erschien, schreibt Christa Brüstle:

[...] bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt [...] beherrschte nach wie vor die ältere und junge Generation von Komponisten die Reihen der Werkpräsentationen. Darüber hinaus wurde der gesamte musikästhetische Diskurs der 1950er und 1960er Jahre – sei es im Hinblick auf serielle Musik, elektroakustische Musik oder auf Aleatorik – von Komponisten und Musikschriftstellern geführt.²

Brüstle spricht hier explizit von männlichen Komponisten und Musikschriftstellern. Dass auch Frauen als Interpretinnen, Zuhörerinnen und Interessierte in großer Zahl beteiligt gewesen seien, erwähnt sie, geht aber nicht näher darauf ein, sondern bleibt bei einer Musikgeschichte aus der Perspektive der Werkpräsentationen. Antje Tumat stellt in ihrem Aufsatz »Die Anfänge der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik aus Gender-Perspektive« in Frage, dass ausschließlich Männer den Diskurs prägten und fordert eine breitere Betrachtung ein, die sich von den Werkpräsentationen löst. Eine kulturwissenschaftliche Untersuchung der Darmstädter Ferienkurse aus Gender-Perspektive, so Tumat, berge das Potenzial, Protagonistinnen, die im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind, wieder sichtbar zu machen und bislang unbeschriebene Wirkungszusammenhänge zu konstatieren. Dazu untersucht sie exemplarisch das Wirken der Dozentin Margot Hinnenberg-Lefèvre, der Sängerin Carla Henius und der Musikjournalistin Brigitte Schiffer.³ Die Darmstädter Ferienkurse aus einer bisher nicht beschriebenen Perspektive zu betrachten, fügt sich in den jüngeren Diskurs der Neuen Musik ein.

-
- 1 Georg Wassmuth, »Bernd Alois Zimmermann – Intervall und Zeit« (30. Juli 2020), in: SWR2, online: <https://www.swr.de/swr2/literatur/bernd-alois-zimmermann-intervall-und-zeit-100.html> (abgerufen am 17. September 2020).
 - 2 Christa Brüstle, »Das 20. und 21. Jahrhundert«, in: *Lexikon Musik und Gender*, hrsg. von Annette Kreutziger-Herr und Melanie Unseld, Kassel et al. 2010, S. 98–108, hier S. 105; vgl. Antje Tumat, »Die Anfänge der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik aus Gender-Perspektive«, in: *Gender und Neue Musik. Von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart*, Bd.: 37, hrsg. von Grund, Vera und Noeske, Nina, Bielefeld 2021 (= Musik und Klangkultur), S. 17–41, hier S. 17.
 - 3 Vgl. Tumat: »Die Anfänge der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik aus Gender-Perspektive«.

Der Musikjournalist Stefan Fricke forderte 2009, losgelöst von einer Gender-Frage, die Darmstädter Ferienkurse stärker in ihrer Breite und Vielfalt zu betrachten:

Es führte auch dazu, dass die Forschung gerne den Fokus auf die sogenannte »Darmstädter Schule« richtete – also auf Boulez, Nono, Stockhausen –, sich aber weniger darum kümmerte, was es sonst noch während der Ferienkurse gab, wer die Außenseiter waren und warum. In diesem Feld kann man noch viele Entdeckungen machen. Ohne dieser gebotenen Abenteuerlust und ihren Erkundungen vorweggreifen zu wollen, das Ergebnis wird sein, dass Darmstadt nicht nur in der Gründerzeit, sondern auch danach weitaus bunter, schillernder und ästhetisch vielseitiger war, als man es gemeinhin vermeint.⁴

Diese Arbeit nimmt sich der Frage an, wie Frauen in den frühen Jahren der Darmstädter Ferienkurse teilhatten, und bietet eine Bestandsaufnahme. Sie erfasst möglichst viele Frauen, die zwischen 1946 und 1961, während Wolfgang Steineckes Leitung, an den Kursen teilnahmen.

Forschungsstand

Die Darmstädter Ferienkurse gelten als eines der bedeutendsten Treffen der Neuen Musik, insbesondere in den 1950er und 1960er Jahren. Ihre Geschichte wurde vielfach und mit unterschiedlichen Schwerpunkten beschrieben. Die von Gianmario Borio und Hermann Danuser herausgegebene Publikation *Im Zenit der Moderne – Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt* zeichnet die ersten 20 Jahre nach. Die umfassende Monografie ist in vier Bänden erschienen: einer Darstellung der Geschichte von 1946 bis 1966 (Bände 1 und 2), eine Sammlung von Abdrücken historischer Texte und Fotografien (Band 3), von denen die meisten bis dahin unveröffentlicht waren, sowie einem Literaturverzeichnis (Band 4). *Im Zenit der Moderne* war das Ergebnis eines mehrjährigen Forschungsprojektes mehrerer Institutionen und Wissenschaftler:innen. Es bot die musikhistorische Grundlage der vorliegenden Arbeit.⁵ Das Kapitel »Frauen in Darmstadt« von Inge Kovács dokumentiert die Dozentinnen und Komponistinnen der Jahre 1946 bis 1966 und ist eine der wenigen deutschsprachigen Forschungsbeiträge zum Thema. Kovács erläutert darin, dass die Sücke Komponistinnen aufgrund persönlicher Beziehungen zu Funktionären der Neuen Musik aufgeführt wurden:

[S]chon aufgrund oberflächlicher biographischer Details [ist] der Bezug zu den Ferienkursen ersichtlich: Elisabeth Lutyens war verheiratet mit Edward Clark, der in seiner Eigenschaft als IGNM-Präsident 1949 zur Gründung der deutschen Sektion bei den

4 Stefan Fricke, »Hin zur Neuen Musik«, in: *Jahrbuch 2009*, hrsg. von Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung Darmstadt, Göttingen 2010, S. 127–145, hier S. 139.

5 Vgl. Gianmario Borio, Hermann Danuser (Hrsg.), *Im Zenit der Moderne: Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt 1946–1966*, Freiburg im Breisgau 1997.